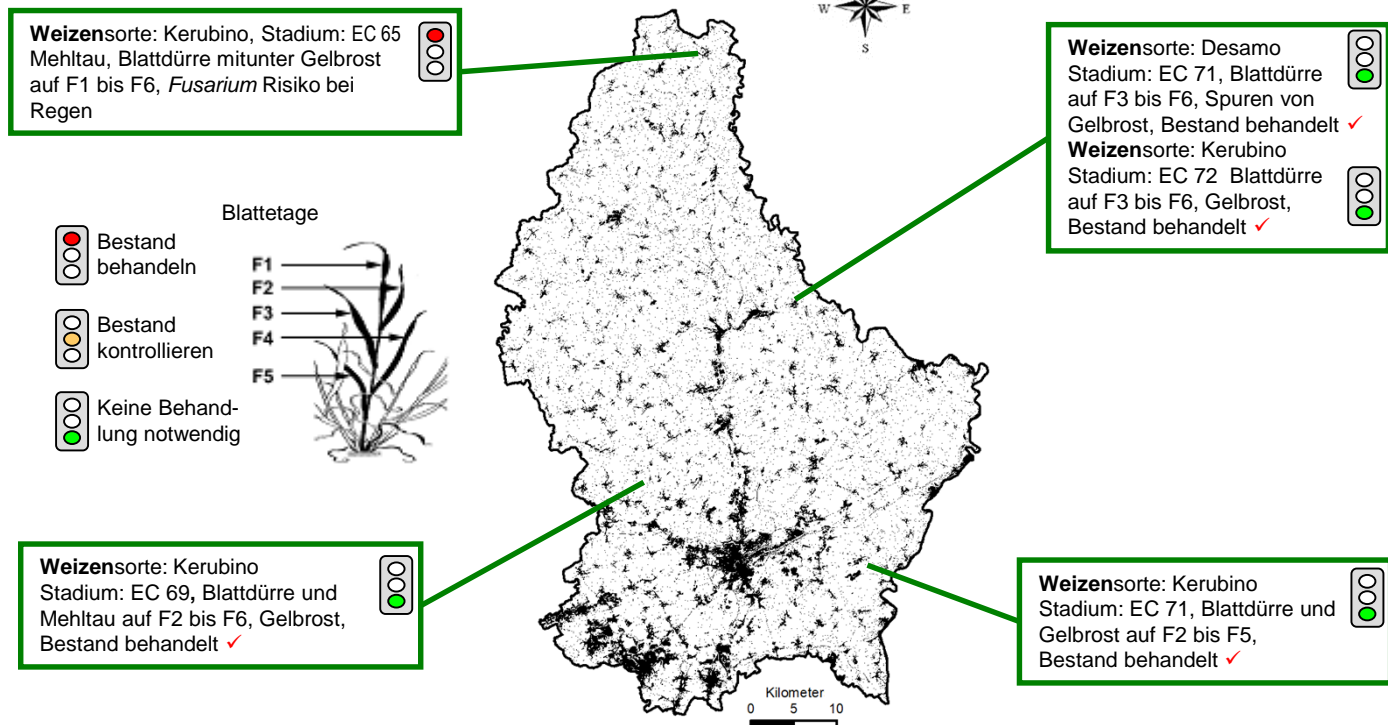


## Krankheiten im Getreide

am 17.06.2019



Der **Winterweizen** befand sich am 17. Juni 2019 am südlichen Standort Bicherhaff und am östlichen Standort Bettendorf im Entwicklungsstadium der Fruchtbildung. Die unteren Blatttagen sterben hier aufgrund von Alter und Beschattung durch die oberen Blätter langsam ab. Spritzungen mit Fungiziden sind zu diesem späten Zeitpunkt der pflanzlichen Entwicklung weder sinnvoll noch zugelassen.

Am westlichen Standort Koerich befindet sich der Winterweizen am Ende der Blühphase. Hier wurde in der vergangenen Woche eine Behandlung gegen mykotoxinbildende *Fusarium*-Arten empfohlen. Eine erneute Behandlung ist nicht notwendig.

Am nördlichen Standort Weiswampach befindet sich der Winterweizen in der Phase der Vollblüte. Auch in bereits behandelten Parzellen hat sich hier wieder Mehltau ausgebreitet. **Durch die rezenten und angesagten Niederschläge während der Weizenblüte besteht das Risiko von Infektionen mit giftbildenden *Fusarium* Pilzen.** Das Risiko wird durch die Vorfrucht Mais und Bodenbearbeitung ohne Pflug vor der Saat des Weizens erhöht.

**Bei blühenden Winterweizenbeständen mit der Vorfrucht Mais und Bodenbearbeitung ohne Pflug ist im Ösling die Anwendung eines Triazolfungizides in voller Aufwandmenge zur Eindämmung der Mykotoxinbildung in Erwägung zu ziehen.** Winterweizenbestände, die in der vergangenen Woche mit einem triazolhaltigen Fungizid behandelt wurden, sind noch ausreichend geschützt und bedürfen keiner erneuten Behandlung.



Blühender Winterweizen

Dies ist der letzte Bericht über die Blattkrankheiten im Getreide in dieser Saison. Die Saison 2019 war geprägt von ausreichender Feuchtigkeit für die Pflanzen aber auch für die Schadpilze. Septoria Blattdürre war im Winterweizen im Zeitraum der Entwicklung des Fahnenblattes (EC 37-39) ein Problem, wobei resistente Sorten später kritischen Befall zeigten als anfällige. Sortenabhängig spielte Gelbrost eine Rolle. Die Sorten Kerubino und Elixer zeigten vor allem im Süden und Osten deutlichen Befall, der jedoch bei der Spritzung gegen Blattdürre gut miterfasst wurde. Am Versuchsstandort im Ösling trat wenig Gelbrost aber relativ früh viel Mehltau auf, der mit einer frühen Spritzung nur gebremst aber nicht gestoppt werden konnte. Zur Zeit der Winterweizenblüte fiel ausreichend Regen, um eine Infektion der Ähren mit *Fusarium*-Arten zu erlauben.

Die Liste aktuell zugelassener Pflanzenschutzmittel finden Sie unter [https://saturn.etat.lu/tapes/tapes\\_de.htm](https://saturn.etat.lu/tapes/tapes_de.htm). Beachten Sie bei Spritzungen die Produkthinweise und die Angaben auf dem Etikett, insbesondere einen ausreichenden Abstand zu Gewässern, das Tragen einer angemessenen Schutzkleidung zum Erhalt der eigenen Gesundheit und die maximal erlaubte Anzahl von Anwendungen mit dem jeweiligen Mittel pro Jahr. Eine Hilfestellung zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln aus Anwendersicht finden Sie im Bauere Kalender aus dem Jahr 2015 ab Seite 85. Für Empfehlungen zu konkreten Fungizidmischungen beachten Sie bitte die Hinweise der Landwirtschaftskammer.